

The Garden of Desires

„The Garden of Desires für Violoncello und Klavier entstand 2009 / 2010 und bezieht sich auf das gleichnamige Bild von Hieronymus Bosch. Dessen Triptychon-Anlage wird hier - durch Einbeziehung der zugeklappten Außenflügel - zur Zweisätzigkeit:

Jeder dieser beiden Sätze ist wiederum zweiteilig, die beiden Teile des 1. Satzes (*liberamente, quasi senza misura*) sind: 'Introduktion 1' (die durchsichtige Weltkugel, die den dritten Tag der Erschaffung der Welt darstellt) und 'der Garten der Lüste' (der Mittelteil des Bildes), im 2. Satz (*sferica*) 'das Paradies – quasi Introduktion 2' (linker Innenflügel) und 'die Hölle' (rechter Innenflügel) sowie Coda (Rückblick auf das Paradies).

Die Metaphern des Bildes werden dabei in musikalische Metaphern, Bilder, Stimmungen und 'Landschaften' transformiert, die sich in eine musikalische Gesamt – Dramaturgie einordnen: Die Zuhörer werden im 1. Satz versetzt in die Zeit der Erschaffung der Welt, begegnen im Garten der Lüste Paaren in Fruchtblasen, erotischen und archetypischen Bildern, erleben Bacchanale, werden hin und her gerissen zwischen Ästhetik und Ordinärem, im Wasser treibenden Riesenfrüchten, Gruppen von Menschen in Ausschweifungen, Riesenvögeln, Pärchen unterschiedlichster Charaktere von gierig bis zaghaft und innig und Orgien von Menschen, Tieren und Fabelwesen.

Der 2. Satz bringt erst das Paradies, Jesus mit Mann und Frau, Harmonie, Dreizahl (die sich strukturell auf den Bau der Musik auswirkt), auch Gegensätze dazu wie skurrile, dunkle. teils hässliche Tiere, den Baum der Weisheit mit Utopischem und Idyllischem, mit Einhörnern, merkwürdigen Elefanten und Giraffen in fantastischen

Landschaften mit Vogelschwärmen, danach Bilder aus der Hölle (die bei Bosch merkwürdigerweise eine musikalische ist, menschliche Figuren, die in Glocken als Klöppel stecken, in Harfen und Mandolinen festgeklemmt sind, brennende Blasinstrumente tragen und Flöten im Hintern stecken haben). Den Schluss bildet eine Coda, die als Reminiszenz auf das verlorene (?) oder als Utopie verheißene (?) Paradies gestaltet ist.

The Garden of Desires ist Anna Magdalena Kokits und Alexander Gebert gewidmet.“

Richard Dünser